

Staatliches Gymnasium oder Privatschule?

von [johjoh \(Ehemalige\)](#), 05. Feb 06:17

Wir suchten 2003 eine Ganztagschule für unser Kind und fanden eine ganz neu gegründete Privatschule mit dem Slogan "Ich träume von einer Schule, die sich wirklich um mein Kind kümmert". Anfangs lief alles super, wir hatten auch viel Verständnis für Dinge, die nicht so dem Grundsatz der Schule entsprachen. Diese Schule war ja schließlich im Aufbau begriffen. Leider änderte sich in den Jahren so einiges und für uns war es ein Durcheinander, wer das Sagen an dieser Schule hatte. Als dann unser Kind ohne Begründung nicht mehr zum neuen Schuljahr zum Unterricht kommen durfte, war das Chaos komplett und der Slogan "Ich träume von einer Schule..." wurde zum Albtraum. Wir sind aber nicht die einzigen Eltern, denen es an dieser Schule so ergangen ist. Heute ist die Gründerin dieser Schule leider nicht mehr Geschäftsleitung und auch nicht mehr Direktorin (lt. Internetseite). Wir können nur sagen: Vorsicht bei Privatschulen, welche noch nicht staatlich anerkannt wurden.

von [Bibbi \(Eltern\)](#), 13. Mär 21:54

Ich habe bei Privatschulen meine Bedenken. Die Lehrer an Privatschulen sind Arbeitnehmer, die wie in jedem anderen Unternehmen an ihrer Leistung gemessen werden. Also muss die Leistung der Klasse gut sein, egal mit welchen Mitteln (z. B. sehr leichte Klassenarbeiten). Oder eine bessere Bewertung der Leistung der Schüler.

von [Hilde \(Eltern\)](#), 15. Mär 10:18

@Bibbi

Ja die Erfahrung habe ich auch gemacht. Bei uns in der Nähe gibt es eine Privatschule, da ist mein Kind mit einem der Schüler befreundet. Ich hab mich schon immer gewundert wie gut die Schüler da abschneiden. Dabei kamen mir die Freunde gar nicht so wissensdurstig oder überschlau vor. Ich hab dann mal nett gefragt und dann haben sie mir ein paar Klassenarbeiten gezeigt, die sie geschrieben hatten. Danach war mir alles klar.

Nein danke, da habe ich lieber ein Kind mit etwas schlechteren Noten, das aber wirklich etwas gelernt hat.

von [Nickname \(Ehemalige\)](#), 24. Apr 23:32

Ob gut oder schlecht- wahrscheinlich gibt es beides- Privatschulen sind auf jeden Fall der falsche Weg. Sonst führt dies am Ende zu dem, was wir jetzt schon im Gesundheitswesen mit privaten und gesetzlichen Krankenkassen haben: einem 2-Klassen-System, das aus Privilegierten (meist Reiche) und dem Rest besteht. Und damit wäre die Chancengleichheit im Bildungswesen dahin.

von [Klassenclown \(Schüler\)](#), 24. Apr 19:23

Liebe Eltern!

Ich melde mich hier jetzt mal als einziger Schüler. Ich hab schon beides erlebt: Zuerst war ich auf einer Privatschule, die ich aber dann verlassen habe, weil ich in der Klasse gemobbt worden bin. Jetzt bin ich auf einem Gymnasium und versteh

mich mit meinen Klassenkameraden richtig gut und das Wort Mobbing gibt es bei uns nicht.

Meine Empfehlung: Suchen Sie für ihre Kinder eine Schule mit einem Anti-Mobbing-Programm oder etwas Ähnlichem.

von MaxL. (Ehemalige), 23. Apr 09:00

Also wenn ich mal ehrlich bin, so denke ich, dass es bei Privatschulen genauso ist wie bei Staatlichen, es gibt gute, sehr gute und richtig schlechte.

Ich denke gerade Privatschulen, die sich neu etablieren, haben da einen ganz besonders schweren Stand, zumal ja meistens auch die Planung eben jener doch recht peinlich verläuft.

Da wird die Schule eröffnet ohne dass eine ausreichende Anzahl von Lehrern vorhanden ist oder diese schlichtweg die falschen Fächer "können".

Aber ganz ehrlich wer würde schon auf eine Privatschule gehen, bei der gesagt würde " Wir machen denselben Stoff wie die Staatlichen, wir sind auch autoritär und wir verlangen auch eine Menge".

Das wollen viele Eltern, die ihre Kinder doch dahin schicken, gar nicht hören. Entweder "neues", "unglaublich" gutes System oder zumindest "hier wird ihr Kind von A bis Z bemuttert", um sicher zu gehen dass ihm so gut wie nichts passieren kann.

von SupaMom (Eltern), 16. Apr 08:01

So sehe ich das auch. Es gibt sehr wohl noch staatliche Schulen, die einen hohen Standard aufweisen, obwohl sie mit großen Schwierigkeiten und kleinen Budgets zu kämpfen haben. Meine Tochter geht in die Mittelstufe eines Kölner Gymnasiums mit bilinguaalem Zweig. Was die da auf die Beine stellen ist toll. Da gibt es Schüleraustausch ab der 6. Klasse nach Frankreich, jede Menge kulturellen Austausch, Lehrer, die mal über den Tellerrand hinausgeschaut haben, weil sie in anderen Ländern unterrichtet haben. Kinder und Lehrer müssen viel leisten, aber wie es eine Klassenkameradin mal ausdrückte: "Es lohnt sich auch".

von eltern123 (Eltern), 16. Apr 07:30

Mein Mann und ich wollten nur das Beste für unsere Tochter. Also kam nur eine Privatschule (Gymnasium) für uns in Frage.

2 Jahre später war die Enttäuschung so groß, dass wir froh sind, auf eine "staatliche" Schule gewechselt zu haben. Jetzt fallen keine Stunden aus (selten wegen Krankheit). Wir haben einen geregelten Stundenplan. Alles hat "Hand und Fuß". Auf der Privatschule wurde viel versprochen. Die Ideen waren bestimmt auch rühmlich. Aber am Ende hatten wir ständig Stundenausfälle. Einige Fächer konnten mangels Lehrer nicht gegeben werden. Dafür gab es aber überdurchschnittlich viel Sportunterricht. Aber Geschichte, Chemie, Politik fehlten... sind doch nur Nebenfächer.

Jedes Mal, wenn die Elternschaft hochkochte, kamen neue Versprechungen. Gehalten wurde nichts. Im Gegenteil. Die Beiträge stiegen und stiegen. Und dies ist kein Einzelfall. Genauso ergeht es momentan Freunden in Sachsen, die auch eine Privatschule besuchen. Das gleiche Theater.

Ich kann nur raten, GENAU hinzuschauen. Der Vorteil waren natürlich kleine Klassen. Die andere Seite war, dass Kinder oftmals "durchgezogen" wurden, um die Elternbeiträge nicht zu verlieren. Auch haben wir die Erfahrung gemacht, dass neu aufgenommene Kinder auf anderen Gymnasien einfach keine Chance hatten, an-

geblich Mobbingopfer waren, aber in Wirklichkeit wären sie mangels Leistung sowieso von der Schule geflogen.

Jetzt ist alles bestens geregelt. Es gibt klare Konzepte. Keine spinnerten Ideen, die nicht umgesetzt werden können, sich aber toll anhören. Natürlich ist nicht alles eitel Sonnenschein. Aber das gibt's sowieso nicht. Aber ich habe eine Schule gewählt, die einen hohen Standard aufweist. Da wird manch eine Privatschule niemals ran-kommen!!

von Muddi (Eltern), 15. Apr 11:20

Wenn es bald so aussehen sollte, dass der Nachwuchs betuchter Eltern auf die "besseren" Privatschulen wechselt und den Minderbemittelten nur noch die "schlechten" staatlichen Schulen bleiben, dann mag ich gar nicht über die Zukunft unserer Kinder und die Entwicklung der Gesellschaft nachdenken. Armes Deutschland!

von Sabine (Eltern), 14. Apr 13:20

Naja, das ist wohl so pauschal eine zweifelhafte Aussage. Sicher ist, dass die Rahmenbedingungen auf privaten Schulen besser sind (kleinere Klassen, bessere Ausstattung, oft auch engagiertere Elternschaft etc.).

Allerdings kosten private Schulen Schulgeld, und das kann sich nicht jede Familie leisten - schon gar nicht mit mehreren Kindern.

Weiterhin fällen wir das Todesurteil unseres Bildungssystems, wenn alle, die es sich leisten können, ihre Kinder auf Privatschulen schicken.

Wirklich begrüßenswert fände ich Engagement der Eltern für das und im staatliche/n Schulsystem in der Politik. Warum nehmen wir 33 Kinder in winzigen Klassen, 7 Stunden Unterricht in der 5. Klasse, schmutzige Schulen und schlechte Ausstattung hin? Warum setzen wir Eltern uns nicht ein?

VG SJ

von Schäfchen (Eltern), 14. Apr 10:37

...das ist wohl war...das gilt aber nicht nur für Gymnasien.